

**Bericht über ein Praktikum
im EuropaPunktBremen
vom 1. März 2011 bis 30. April 2011**



Bewerbung- und Vorbereitungsphase:

Im Rahmen des Bachelorstudiums „Integrierte Europastudien“ an der Universität Bremen ist ein achtwöchiges Pflichtpraktikum vorgesehen. Nicht nur aufgrund der obligatorischen Vorschrift meiner Studienordnung, sondern auch aufgrund meiner persönlichen Überzeugung, dass ich während eines Praktikums wichtige Erfahrungen machen und Einblicke sammeln kann, die mir sonst verwehrt bleiben würden, war ich sehr daran interessiert, einen Praktikumsplatz zu finden, der sich auf mein Studium bezieht. Da ich im Rahmen der ersten drei Semester meines

Kontaktinformationen EuropaPunktBremen:

Am Markt 20
28195 Bremen
Telefon (0421) 361-83375
Email: EPB@Europa.Bremen.de

Studiums mehrfach die Gelegenheit hatte, den EuropaPunktBremen (EPB) zu besuchen und immer wieder erstaunt war, wie zugänglich und bürgerfreundlich sonst so ferne EU-Problematiken aufgegriffen und behandelt wurden, entschied ich mich, dort meine Bewerbungsunterlagen einzureichen (per Mail an EPB@EUROPA.Bremen.de). Außerdem wurde somit der Bezug zu dem politischen Schwerpunkt, den ich mir während meines Studiums gelegt hatte, sichergestellt.

Da ich wusste, dass der EPB eine beliebte Anlaufstelle für Praktikanten ist, kümmerte ich mich rechtzeitig um einen Platz und hatte Glück, dass der von mir gewünschte Zeitraum noch frei war. Nach kurzer Zeit wurde ich zum persönlichen Gespräch eingeladen, welches hauptsächlich ein erstes Kennlerntreffen war, da mir der Praktikumsplatz direkt zugesagt wurde. Bei diesem Treffen wurde auch geklärt, dass das Praktikum nicht vergütet werden kann, was mir allerdings vor dem Einreichen meiner Bewerbung bereits bewusst war.

Zunächst überlegte ich mir, die 8-wöchige Praktikumszeit aufzuteilen, um zwei Institutionen jeweils vier Wochen lang zu besuchen und somit Einblicke in zwei unterschiedliche Gebiete zu erlangen. Allerdings stellte ich während der Praktikumszeit fest, dass es eine gewisse Einarbeitungsphase benötigt und vier Wochen für die Planung und Umsetzung eigener Projekte nicht ausreichend sind. Da ich in die Vorbereitungen der Bremer Europawoche und des Sprachenfestes 2011 integriert war, entschied ich mich nach einigen Wochen, die Praktikumszeit zu verlängern. Dazu später mehr.

Allgemeine Informationen zum EuropaPunktBremen und zu meinen täglichen Aufgaben

Der EuropaPunktBremen

ist eine öffentliche
Anlaufstelle für Bürger und
Bürgerinnen, die sich zu



den Themen Europa und Europäische Union informieren wollen. Interessenten jeglicher Alters- oder Berufsgruppe (Kinder, Schüler, Studenten, Lehrer, Arbeitnehmer, Arbeitgeber, Rentner, usw.) können das Angebot des EPB in Anspruch nehmen. Seit der EPB im Mai 2007 vom Präsidenten der EU- Kommission eröffnet wurde, sind Besucher von Montag bis Freitag zwischen 12 und 17 Uhr herzlich willkommen. Oftmals finden abends Vorträge oder Diskussionen zu aktuellen und relevanten Themen statt, die sehr gut besucht sind. Zu finden ist der EPB im Erdgeschoss der Bremer Bürgerschaft, zentral gelegen neben dem Marktplatz in der Altstadt Bremens.



Um unseren Arbeitsplatz besser kennenzulernen, wurde für uns eine Führung durch die Bremer Bürgerschaft organisiert. Das Haus der Bremer Bürgerschaft ist ein Gebäude mit viel Geschichte und steht dort, wo sich bereits

im 19. Jahrhundert die „Neue Börse“ befand, die 1943 durch Bombenangriffe auf die Stadt zerstört wurde. Recht schnell entschied man sich für einen Wiederaufbau des Gebäudes und den Bauauftrag erhielt Wassili Luckhardt, gegen dessen moderne Bauweise ein Teil der Bevölkerung noch Jahre später protestierte. Am 9. September 1966 wurde das Haus der Bürgerschaft als Sitz der Bremischen Bürgerschaft eingeweiht; die Baukosten betragen 10.450.000 DM. Seit mittlerweile fast 20 Jahren steht das Gebäude unter Denkmalschutz. Von außen betrachtet reiht sich das Gebäude mit seiner Höhe neben die historischen Bauten, wie. z.B. das Schüttinger ein. Die Glasfassade, hinter der sich im zweiten Stock der Festsaal befindet, soll sowohl modern und offen wirken, aber auch die historischen Bauten rund um den Marktplatz spiegeln.

Der Plenarsaal, der zurzeit Platz für 83 Parlamentsabgeordnete bietet, befindet sich im zweiten Stock, er ist mit dem Bremer Wappen geschmückt.



Die ersten Tage meines Praktikums waren dazu vorgesehen, die verantwortlichen Personen des EPB und der Europaabteilung kennenzulernen. Ich fand es sehr beeindruckend, wie viele Leute dabei mitwirken, die Interessen des Landes Bremen in Europa zu vertreten und Europa so bürgernah wie möglich zu gestalten. Neben mir absolvierten im gleichen Zeitraum zwei weitere Studenten ein Praktikum im EPB. Da die Aufgabenfelder allerdings sehr weitläufig sind, konnten wir uns schnell eigene Projekte je nach unseren Interessen suchen, sodass zwar eine intensive Zusammenarbeit möglich war, ich aber keinesfalls das Gefühl hatte, nichts zu tun zu haben, da die Arbeit von anderen Praktikanten erledigt wird. Sehr schnell stellte sich eine sehr angenehme Arbeitsatmosphäre ein, die durch einen freundlichen, respektvollen Umgang miteinander garantiert wurde.

Um unseren Arbeitsplatz und die Zusammenhänge zwischen dem Land Bremen und



der Europäischen Union besser zu verstehen, setzten wir uns zunächst mit dem Wirken Bremens in Europa und der EU-Strategie der Freien Hansestadt Bremen (abrufbar unter

[http://www.europa.bremen.de/sixcms/media.php/13/EU-Strategie%2022.04.08% 20endg%FCltig.pdf](http://www.europa.bremen.de/sixcms/media.php/13/EU-Strategie%2022.04.08%20endg%FCltig.pdf)) auseinander. Dadurch lernte ich die Bremer Prinzipien, die im Rahmen der Zusammenarbeit mit der EU gestellt werden, kennen.

„Die Frei Hansestadt Bremen repräsentiert in vielerlei Hinsicht die Werte, die die heutige Europäische Union prägen: Weltoffenheit und Toleranz, freier Handel, Brückenbau zu anderen Gesellschaften. [...] Das Land Bremen hat sich stets zur europäischen Integration bekannt und umfassend von Europa profitiert. Das soll so bleiben.“

(Koalitionsvereinbarung [SPD - Bündnis 90/Die Grünen für die 17. Wahlperiode vom 17. Juni 2007])

Zu meinen täglichen Aufgaben gehörte es, den EPB so offen wie möglich zu gestalten. Das Informationsregal, welches Bücher, Prospekte und Broschüren zu verschiedensten Themen für alle Altersgruppen beinhaltet, sollte stets aktuell und ansprechend gestaltet sein. Um die Aufmerksamkeit von Passanten zu erlangen, stellten wir täglich Aufsteller auf die Straße, die stets die neuesten Informationen zur EU, zum EPB oder zu kommenden Veranstaltungen veranschaulichten.

Das Interesse der Bürgerinnen und Bürger war teilweise größer, als ich erwartet hätte und somit war ich oft damit beschäftigt, bezüglich der Fragen der Besucher zu recherchieren. Die Themengebiete waren dabei ganz unterschiedlich: Umweltpolitik, Zoll- und Visavorschriften, Sicherheitspolitik, Aufbau und Funktionsweise der EU – alles war möglich. Wenn also die Besucher Ihre Fragen äußerten oder diese auf einem Kontaktformular im EPB hinterließen, lag es an uns, diese Fragen so umfassend wie möglich zu beantworten. Die Interessierten erhielten dann nach einigen Tagen eine Rückmeldung per Post oder E-Mail. Somit unterstützte ich zum Beispiel eine Schülergruppe der Oberstufe eines Bremer Gymnasiums bei der Umsetzung eines Projektes oder half einer Gruppe Lehramtsstudentinnen, die sich auf eine Unterrichtsstunde vorbereiten wollten, die sie in einer Bremer Schulklasse halten sollten und dafür noch altersgerechte Informationen über den Aufbau der EU benötigten.

Zusätzlich zu den Besuchern, die direkt im EPB vorbeischaute, erhielten wir auch Anfragen aller Art per Mail. Oftmals handelte es sich dabei um interne Absprachen zwischen dem EPB und der Europaabteilung oder um Anfragen bezüglich einer Raumnutzung, um Veranstaltungen im EPB durchzuführen.

Weiterhin war ich auch dafür verantwortlich, das Archiv und die Lagerräume des EPB aktuell und übersichtlich zu halten. In den Schränken der Lagerräume befinden sich zahlreiche Informationsbroschüren, mit denen die öffentlichen Regale immer aufgefüllt werden. Diese Schränke waren schon zu Beginn meines Praktikums sehr gut nach Themenbereichen sortiert, sodass es mir leicht fiel, die gesuchten Broschüren schnell zu finden. Besonders wichtig war, den Bestand zu dokumentieren und bei Bedarf Nachbestellungen zu veranlassen. Teilweise waren die Broschüren auch verjährt, sodass sie aussortiert werden konnten.

Veranstaltungen und Vorträge im EPB während meiner Praktikumszeit

Der EPB stellt seine Räumlichkeiten gerne für abendliche Veranstaltungen, Vorträge und Diskussionen zur Verfügung. Auch während meiner Praktikumszeit öffnete der EPB seine Türen und konnte viele Gäste empfangen.



So fand am 22. März 2011 eine Debatte zum Thema „Krise des Euro?-Krise der EU?“ statt, bei der sich die Podiumsteilnehmer Prof. Dr. Rudolf Hickel (Wirtschaftswissenschaftler), Dr. Fabian Zuleeg (European Policy Center, Brüssel), Dr. Stephan-Andreas Kaulvers (Vorsitzender des Vorstandes der Bremer Landesbank)

sowie Dr. Reinhard Loske (Bremer Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa) unter anderem mit der Frage auseinandersetzten, wie solidarisch Europa sein sollte und wie das Finanzsystem Europas überarbeitet werden müsse, um „Licht in die Schattenwirtschaft“ zu bringen.

Zu meinen Aufgaben zählte sowohl die Vorbereitung der Veranstaltung, z.B. die Kommunikation mit den Podiumsteilnehmern, sowie das Sicherstellen der räumlichen Kapazitäten als auch das Empfangen der Gäste bei Veranstaltungsbeginn. Während der Veranstaltung protokollierte ich den Diskussionsverlauf, sodass ich am nächsten Tag in der Lage war, einen Artikel für das Online- Archiv des EPBs zu verfassen (abrufbar unter: <http://www.europa.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen97.c.3197.de&asl=bremen97.c.3173.de>).

Am 31. März 2011 fand eine Veranstaltung mit Mathias Groothe (Mitglied des Europäischen Parlaments) zum Thema „Europäisches Bürgerbegehren“ statt. Er wurde darüber diskutiert, wie europäische Politik durch die Bürger legitimiert werden könnte und ob ein direkter Einfluss des Bürgers in die Politik wünschenswert ist. Außerdem kam die Frage, ob eine europäische Öffentlichkeit mit grenzübergreifender Kommunikation zu einer europäischen Identität beisteuern kann. Auch zu dieser Veranstaltung lässt sich eine Zusammenfassung im Online-

Archiv des EPB einsehen (abrufbar unter: <http://www.europa.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen97.c.3195.de&asl=bremen97.c.3173.de>).

Speziell für Schulklassen bietet der EPB die Gelegenheit, ein sogenanntes „Planspiel“ durchzuführen. Die Schüler werden dafür in Gruppen aufgeteilt und müssen sich in eine Rolle hineinversetzen. Komplexe Themen, zum Beispiel die Funktionsweise der Europäischen Union können somit praktisch dargestellt werden. Das spielerische Interagieren mit den anderen Teilnehmern vermittelt Kenntnisse zu den Abläufen in der EU und macht den Schülern auch noch viel Spaß. Ich hatte die Möglichkeit, bei einem derartigen Planspiel anwesend zu sein und konnte die Schüler beim Ausarbeiten ihrer Ideen und beim Lernen beobachten. Meiner Meinung nach bietet der EPB auch in Zukunft viel Potenzial, durch Planspiele interaktives Lernen anzubieten und den Schülern das Thema Europa somit auf eine ganz neue, spannende Weise näher zu bringen.

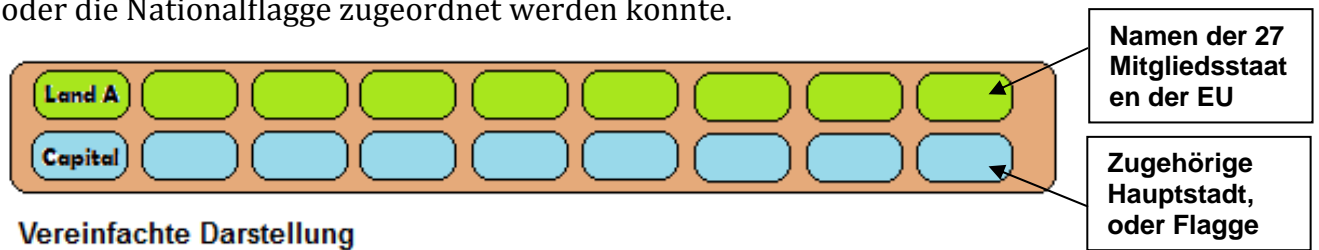
Projekte zur Bremer Europawoche 2011: Europatag und Sprachenfest

Die Europawoche in Bremen und Bremerhaven war vom 5.-16. Mai geplant und hatte das Motto „Sprache, Verständigung in Europa“. Da diese Woche vom EPB organisiert wurde, nahm deren Planung und Umsetzung einen Großteil meiner Praktikumszeit ein. Dies war auch der Grund, warum ich meine Praktikumszeit auf 8 Wochen verlängerte, damit ich die begonnenen Projekte abschließen konnte.



Der für mich zunächst wichtigste Termin stellte der Europatag am 9. Mai 2011 dar, an dem der EuropaPunktBremen von 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr für Spiele und Informationen rund um Europa geöffnet sein sollte. In einem Brainstorming sammelten wir Praktikanten bereits Anfang März Ideen für Spiele, die man an diesem Tag für sowohl Kinder als auch Erwachsene anbieten könnte. Somit entwickelten wir unser so genanntes „Länderspiel“. Dies sollte aus einer Holzleiste bestehen, an welche man Karteikarten mit den 27 Namen der Mitgliedsländer der EU hängen könnte. Unter den Namen der Länder befanden sich kleine Haken, sodass jeweils eine weitere Karteikarte dem jeweiligen Land zugeordnet werden kann. Wir

entworfen verschiedene Kategorien, z.B. Flaggen, Hauptstädte, Speisen, Getränke, Denkmäler, Prominente, usw., sodass zum Beispiel zu jedem Land die Hauptstadt oder die Nationalflagge zugeordnet werden konnte.



Ziel des Spieles war es, eine möglichst interaktive Form zu schaffen, um die Vielfalt von Europa zu erkennen. Dies sollte sowohl für Kinder möglich sein, die durch den Geografieunterricht wohl eher mit den Hauptstädten vertraut sind, als auch für Erwachsene, die bei Zuordnen der Länderflaggen oder Denkmäler ihr Wissen testen können. Nachdem wir das Konzept erstellt hatten, waren wir für die Umsetzung völlig allein verantwortlich. Sehr viel Zeit nahm das Basteln der Karteikarten in Anspruch, die erstellt, formatiert, gedruckt, geschnitten und laminiert werden mussten. Für unsere Leiste überlegten wir uns eine mobile Bretterkonstruktion, die man sowohl in EPB aufbauen kann, als auch zu Informationsveranstaltungen beispielsweise in Klassenzimmern anbringen kann. Bretter und sonstiges Zubehör, wie Schrauben und Farbe, bekamen wir aus dem Baumarkt, sodass wir unser Vorhaben realisieren und beim Europatag am 9. Mai aufstellen konnten.

Für etwas jüngere Kinder, für welche das Länderspiel zu anspruchsvoll ist, überlegten wir uns ein „Europapuzzle“. Dafür malten wir die Karte Europas mit den einzelnen Ländern auf eine Spanplatte, die wir dann in kindergerechte Teile sägten. Dabei löste die Frage nach den Grenzverläufen bereits bei uns kleine integrationspolitische Debatten aus: Gehört die Türkei zu Europa? Wollen wir nur die EU abbilden? Wie teilen wir die Länder auf die einzelnen Puzzleteile auf? Das Ergebnis ist jedenfalls im EPB zu bestaunen und vielleicht macht sich der eine oder andere Puzzler ebenfalls solche Gedanken wie wir.

Ich kann also behaupten, dass während meiner Praktikumszeit nicht nur meine Fähigkeiten in Sachen Recherche bezüglich EU-Thematiken, sondern auch mein handwerkliches Geschick geschult wurde.



Neben dem Entwickeln von lehrreichen Spielen gehörte auch die Verteilung der Flyer für die Europawoche zu meinen Aufgaben. Sowohl an wichtigen Orten in der Innenstadt, z.B. in Bibliotheken, an der Schlachte und in Gebäuden der Verwaltung, als auch an der Universität legte ich Flyer aus.

Das größte Projekt stellt in meiner Praktikumszeit das „Sprachenfest“ am 7. Mai 2011 auf dem Ansgarikirchhof dar, das hauptsächlich von der Europaabteilung und dem Sprachenrat Bremen organisiert wurde. Dabei war ich mit einer Praktikantin der Europaabteilung für den Flyer verantwortlich. Auch hier erfolgte zunächst ein Brainstorming, bei dem wir mehrere grobe Entwürfe erarbeiteten. Um ein professionelles Urteil über die Umsetzbarkeit unserer Ideen zu erhalten, kontaktierten wir eine Grafikerin, welche sich sogar die Zeit nahm, sich mit uns zu treffen. Sie gab uns viele hilfreiche Tipps

bezüglich der Aufteilung von Flyern, was man bei Falzkanten und bei der Arbeit mit Adobe Photoshop, mit Farben usw. beachten muss. Danach lag es an uns. Ich installierte mir Adobe Photoshop und brauchte einige Zeit, um mich mit diesem Programm vertraut zu machen. Noch nie vorher hatte ich mit einem Grafikprogramm, verschiedenen Ebenen und Vektoren gearbeitet. Aller Anfang war schwer, doch nach einiger Zeit konnte ich unsere Idee umsetzen. Es entstand eine DIN A4 Seite, die zweimal geknickt wurde. Auf der Vorderseite erschien die Bremer Skyline, auf der die wichtigsten Wahrzeichen Bremens (Universum, Funkturm, Rathaus, Bremer

Schlüssel, Bürgerschaft, Weserstadion, Stadtmusikanten, Roland, Mühle, Elefant) sowie die wichtigsten Informationen und das Logo der Europawoche zu sehen sind.



Auf der Innenseite befindet sich eine kurze Beschreibung über das Sprachenfest und den Bremer Sprachenrat, um Besucher zum Kommen zu motivieren:

„Das Sprachenfest zeigt Wege auf zur Überwindung von Grenzen und um neue Freunde zu gewinnen. In einem Europa ohne Grenzen und zunehmender Mobilität zahlt es sich immer mehr aus, andere Sprachen zu kennen und zu beherrschen. Der Sprachenrat Bremen ist die Organisation im Land, die sich in diesem Sinne engagiert und Wege aufzeigt: Mehrsprachigkeit soll ein Stück Normalität werden. Sprache soll für niemanden mehr ein Hindernis sein, um sich mit seinen Mitmenschen auszutauschen, zusammen zu arbeiten und zu leben. 23 Verbände, Behörden und andere Organisationen arbeiten zur Überwindung von Sprachbarrieren zusammen.“

Auf der Innenseite war das Programm, alle Teilnehmer sowie Sponsoren zu finden (siehe Anlage 1, Innenseite des Flyers zum Sprachenfest). Nachdem der Entwurf noch einmal von Grafikern überarbeitet wurde, um Feinheiten abzustimmen, ging er tatsächlich in den Druck und lag überall in der Stadt aus. Es war ein tolles Gefühl den selbst erstellten Flyer in den Händen zu halten.



Außerdem half ich beim Erstellen eines Standplans für das Sprachenfest. Da der Platz auf dem Ansgarikirchhof beschränkt ist, sollte es einen detaillierten Stadtplan geben, sodass sich die verschiedenen Aussteller auf gegebene Verhältnisse vorbereiten konnten. Letztendlich glaube ich, dass das Sprachenfest durch die gute Vorbereitung der Europaabteilung und dem Bremer Sprachenrat in Zusammenarbeit mit dem EPB ein gelungenes Projekt geworden ist.

Mein persönliches Fazit über meine Praktikumszeit

Ich bin sehr dankbar, dass ich die Gelegenheit bekommen habe, mein Praktikum im EuropaPunktBremen zu absolvieren. Ich habe einen sehr guten Einblick in die Arbeit des Europapunktes bekommen und konnte den mit diesem Praktikum den Bezug zu meinem politischen Schwerpunkt im Studium herstellen. Im Nachhinein kann ich sagen, dass die Entscheidung, die Praktikumszeit auf 8 Wochen zu verlängern, sehr hilfreich war, und ich würde diese Entscheidung erneut in dieser Form treffen bzw. jedem dazu raten.

Besonders die Rechercheaufgaben, die ich sehr oft von Besuchern gestellt bekommen habe, frischten zum einen mein vorhandenes Wissen auf und gaben mir zum anderen die Möglichkeit, vertiefende Informationen zu speziellen europarelevanten Themen zu erarbeiten.

Die Arbeitsatmosphäre im EPB empfand ich stets als sehr angenehm, da ein freundlicher, respektvoller Umgang miteinander herrschte. Immer hatte ich das Gefühl, nicht nur als Praktikantin, sondern als Mitarbeiterin angesehen zu werden, da ich einen Großteil meiner Projekte in Eigenverantwortung umsetzen konnte.

Mein Praktikum stellte mich vor neue Herausforderungen. Das Protokollieren der abendlichen Veranstaltungen fiel mir zwar nicht schwer, da ich das Mitschreiben aus dem Universitätsalltag gewöhnt war, doch das Publizieren eines Onlineartikels war neu für mich. Das Verfassen von Artikeln zu komplexen europäischen Themen auf einem nicht wissenschaftlichen, sondern eher bürgernahen und leicht verständlichen Level bereitete mir viel Freude.

Bei der Umsetzung der erarbeiteten Konzepte zum „Länderspiel“ und zum „Europapuzzle“ wurden meine handwerklichen Fähigkeiten geschult. Beim Sägen, Schrauben, Streichen usw. entdeckte ich den „Bastler“ in mir und hatte durchaus viel

Vergnügen, meine theoretischen Kenntnisse einmal für diese abwechslungsreiche praktische Arbeit anzuwenden.

Die größte Herausforderung stellte allerdings das Erstellen des Flyers mit dem Grafikprogramm Adobe Photoshop dar. Noch nie zuvor hatte ich vor einer derartigen Aufgabe gestanden und in kurzer Zeit konnte ich viel auf dem Gebiet des grafischen Designens und der Visualisierung lernen.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass meine Praktikumszeit abwechslungsreich und vielseitig war und ich Tätigkeiten in den verschiedensten Aufgabenfeldern erledigen konnte. Ich merkte, dass mir organisatorische Tätigkeiten, zum Beispiel das Planen von gewissen Events und Projekten, besonders gut liegen und dass ich eine Stärke im Kommunizieren und im Umgang mit Menschen besitze. Ich bin der Ansicht, dass mir die gewonnenen Einblicke und die neuen Kenntnisse bei meiner späteren Berufswahl behilflich sein können. Nun weiß ich, dass ich mich schnell an ein neues Umfeld anpassen und Herausforderungen souverän meistern kann.

Anlage 1: Innenseite des Flyers zum Sprachenfest

Sprachenfest am 7. Mai auf dem Ansgarikirchhof

11.30 Uhr	Volkslieder und Gedichte auf Türkisch und Deutsch Bündnis für die türkische Sprache, Aziz Kaymaz
12.00 Uhr	Französische und Deutsche Lieder Deutschfranzösischer Kindergarten und Grundschule an der Freiligrathstraße
12.30 Uhr	Improtheater auf Englisch und Deutsch Tobias Sailer und Michel Büch stellen zusammen "Die Beiden" dar
13.00 Uhr	"L'annonce" Französische Märchenwelt - Schüler der 6. Klasse, Gymnasium Horn
13.30 Uhr	"Snipp, snapp, snute" Erzählt wird auf Deutsch, Englisch und Norwegisch, Ragnhild Mörch
14.00 Uhr	Folklore, Musik, Rezitation auf Russisch Gymnasium Obervieland, SZ Bördestraße
14.30 Uhr	Wagner På Pop, Samba, Ska und Reggae aus Spanien
15.30 Uhr	Dnipro Chor der Universität Kiew (Ukraine)
16.00 Uhr	Karaoke, Tanz, Gesang auf Türkisch SZ Lehmhorster Straße und GS Buntentorsteinweg
16.30 Uhr	Lavach' Akkordeonklänge aus Frankreich, gemischt mit Musik aus aller Welt

Teilnehmer am Sprachenfest:
 Amalõe D'Almeida | Arbeitsgruppe der Russischlehrer und Slawisten im Lande Bremen e.V. | Bremer Volkshochschule | Bündnis für die türkische Sprache | Chor „Dnipro“, Kiew/Ukraine / Chor der Universität Bremen | Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa | Deutschfranzösisches Jugendwerk | Die Beiden | Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft Bremen | Europaschule Schulzentrum Sek. II Uibremen | Fremdsprachenzentrum der Hochschulen im Land Bremen | Goethe Institut | Grundschule Freiligrathstr. | Gymnasiale Oberstufenprofil Luft- und Raumfahrt | Gymnasium Horn | Helga Trüpel | Institut Français | Institut für Aerospace-Technologie der Hochschule Bremen | Institut für niederdeutsche Sprache | Instituto Cervantes | Kultur vor Ort e.V. | Lavach' | Learner's Company | Senatskanzlei Bremen | Ariane - Städtebund | Servicebureau Jugendinformation | Sprachenrat Bremen | Stadtbibliothek Bremen | Türkischer Elternverein in Bremen e.V. | Verein Interkulturelle Schule e.V. | Wagner På | Wisook / Cambridge | ZEBIS e.V. Zentrum für Elternbildung, Beratung und Innovative Schulentwicklung | ZIM
 Moderation: Lucia Hodinka, Funkhaus Europa

 Gefördert durch die Europäische Kommission
  Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa
  Freie Hansestadt Bremen
  SPRACHENRAT BREMEN e.V.

Anlage 2: Innenseite des Flyers zur Europawoche

6.5.	<p>17.30-19.30 Uhr Institut Français, Lantescapoe 19, Bremen</p> <p>»Die Entstehung eines europäischen E-Projekts« - Präsentation der europäischen Lernplattform »Aquitaine-Allemagne« Podiumsdiskussion und Erfahrungsaustausch mit Experten aus Politik und Forschung. http://allemagne.aquitaine.fr/ Institut Français</p>	10.5.	<p>19.30 Uhr Buch- und Kunsthandlung Leuwer, Am Wall 171, Bremen</p> <p>»Das Ende des langen Schwagens« - Buchpräsentation und Lesung Der Bremer Bohemist Frank Boldt verfasste kurz vor seinem Tod im Jahre 2006 »Säger, Stadt der europäischen Geschichte, ein Essay über die deutsch-tschechische Koexistenz.« Porta Bohemica e.V. in Zusammenarbeit mit der Buch- und Kunsthandlung Leuwer</p>
6.5.	<p>18.00 Uhr EuropaPunktBremen, Am Markt 20</p> <p>Die Solidarnosc-Bewegung Vortrag von Prof. Walter Rothholz, Uni Greifswald Seminar für Kulturgeschichte Mittel- und Osteuropa, Universität Bremen</p>	10.5.	<p>20.00 Uhr EuropaPunktBremen, Am Markt 20</p> <p>»Zu Fuß« - Bericht und Lesung von einer anderen Art zu reisen Heide Marie Voigt liest aus »Pilgerreise - pèlerinage« über ihre Reise entlang des Jakobsweges. Musikalische Begleitung von Ron Bremer. EuropaPunktBremen in Kooperation mit Heide Marie Voigt</p>
6.5.	<p>19.30 Uhr Brinszeit, Auf dem Dröinen Hügel, Osterholz-Tenneves, Bremen</p> <p>Aufführung »Polski Blues« Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen präsentiert gemeinsam mit SchülerInnen der Gesamtschule Bremen-Ost eine musikalische Großinszenierung rund um das Thema Polen. Kartenbestellung: www.kammerphilharmonie.com und 0421-32 19 19 Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen</p>	10.5.	<p>20.00 Uhr Waldau Theater, Theater im Kaiser, Walter Heerstr. 165, Bremen</p> <p>Public Viewing Eurovision Song Contest Halbfinale 1 des Eurovision Song Contest. Platzreservierung: 0421-377 50 13 oder mail@waldautheater.de Bremer Musical Company/European Musical Academy Bremen</p>
7.5.	<p>11-13.00 Uhr Start: EuropaPunktBremen, Am Markt 20</p> <p>»Wo ist Europa? Hier!« Eine Fahrradtour zu EU-Förderstätten in Bremen; endet auf dem Straßenfest, Ansgarikirchhof. Europa-Union Bremen</p>	11.5.	<p>11-13.00 Uhr Obere Strömstraße, Am Markt 21, Bremen</p> <p>»Was wäre ich ohne Europa?« Zentrale Veranstaltung des EU-Schulprojekttags. Schulklassen können sich anmelden über fortbildung@lis.bremen.de. Landesinstitut für Schule in Kooperation mit der Senatorin für Bildung und Wissenschaft und des Senators für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa</p>
7.5.	<p>11-17.00 Uhr Ansgarikirchhof, Bremen</p> <p>Straßenfest »Sprache und Identität in Europa« Buntes Treiben in der Bremer Innenstadt rund um die europäische Sprachenvielfalt. Auf der Bühne: Musik, Improvisationen, Spiele und Interviews. Sprachenrat Bremen in Kooperation mit der EU-Abteilung des Senators für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa</p>	11.5.	<p>19.00 Uhr Zentralbibliothek Krimbibliothek, Am Wall 201, Bremen</p> <p>Die lange Nacht des tschechischen Krimis Die beiden tschechischen Krimiautoren Helena Reich (»Engelsfalle«) und Jaroslav Pízl (»Adrenaline«) stellen ihre aktuellen Romane vor. Stadtbibliothek Bremen</p>
9.5.	<p>12-17.00 Uhr EuropaPunktBremen, Am Markt 20</p> <p>Europatag Der EuropaPunktBremen feiert den Europatag mit Spielen und Informationen rund um Europa. EuropaPunktBremen</p>	11.5.	<p>20.00 Uhr Waldau Theater, Großer Saal, Walter Heerstr. 165, Bremen</p> <p>Europe meets Musical Eine 51-köpfige Bigband und die international ausgezeichneten Studenten der EMA bieten ein Konzert der besonderen Art. Kartenverkauf: 0421-377 50 13 oder mail@waldautheater.de Bremer Musical Company/European Musical Academy Bremen sowie Marinemusikkorps Nordsee</p>
9.5.	<p>20.00 Uhr EuropaPunktBremen, Am Markt 20</p> <p>Bürgerschaftswahl ist auch Europawahl! Wir betragen Parteien zur künftigen Europapolitik Bremens. Europa-Union Bremen</p>	12.5.	<p>10-16.00 Uhr Berufsinformationszentrum (BIZ), Dovensteinweg 44, Bremen</p> <p>Explore Europe EURES-BeraterInnen informieren im BIZ der Agentur für Arbeit Bremen über die Lebens- und Arbeitsbedingungen einiger europäischer Länder. Zentrale Auslandsvermittlung Bremen (ZAV) und ServiceBureau Jugendinformation</p>
10.5.	<p>9-16.00 Uhr Zentrum für Umweltforschung und nachhaltige Technologien (UFT), Universität Bremen, Leobener Straße, Raum 1790</p> <p>ReViTal10 - die neue Forschungs-, Lehr- und Demonstrationsfläche für ReViTec Die vom Menschen gemachte Ausbreitung der Wüsten betrifft auch Europa. Einweihung einer ReViTec-Forschungsfläche mit Diskussion und Begleitprogramm. www.uft.uni-bremen.de/ReViTalisierung/profil.html Infos: hartmut.koehler@uni-bremen.de Prof. Dr. Hartmut Koehler und Raimund Kessel, Zentrum für Umweltforschung und nachhaltige Technologien</p>	12.5.	<p>16-17.30 Uhr EuropaPunktBremen, Am Markt 20</p> <p>Multi-, inter- oder transkulturelles Europa? Thema: »Fühlen Sie sich europäisch?« - Transkulturalität, kulturelle Hybridität und transnationale Identität, Öffentliche Grenzüberschreitungen des Masters Transkulturelle Studien der Universität Bremen mit Gästen der Russischen Staatsuniversität Belgorod.</p>
10.5.	<p>16-17.30 Uhr Handelskammer Bremen, Am Markt 13, Bremen</p> <p>Vortrag »Wachsen durch internationale Kooperation« Praxisbeispielen. Anmeldung: Kirsten Meyer, meyer@handelskammer-bremen.de, 0421-363 72 36 Enterprise Europe Network (EEN) Bremen und Handelskammer Bremen</p>	17.30-19.00 Uhr	<p>EuropaPunktBremen, Am Markt 20</p> <p>Thema: »Multi-, inter- oder transkulturelles Europa?« - Kulturkonzepte für Europa im Spannungsfeld zwischen Alltag, Politik und Utopie. Bremer Institut für Kulturforschung (BIK) der Universität Bremen</p>